

Beschluss des Parteirat

In der Sitzung am 19. April 2008

AntragstellerInnen: Landesvorstand: Tarek Al-Wazir (KV Offenbach-Stadt), Kordula Schulz-Asche (KV Main-Taunus), Jochen Ruoff (KV Bergstraße), Kai Klose (KV Rheingau-Taunus) u.a.



1. Der Parteirat begrüßt, dass der Landesvorstand entsprechend dem Parteiratsbeschluss vom 9. Februar 2008 Gespräche mit allen im neuen Hessischen Landtag vertretenen Parteien geführt hat. Der Parteirat begrüßt den Beschluss des Landesvorstandes vom 26. Februar 2008, der hessischen SPD als Ergebnis dieser Gespräche aufgrund der größten inhaltlichen Schnittmengen Koalitionsverhandlungen mit dem Ziel der Bildung einer rot-GRÜNEN Minderheitsregierung anzubieten.
2. Der Parteirat bedauert, dass die Bildung einer rot-GRÜNEN Minderheitsregierung und damit die von der Mehrheit der Wählerinnen und Wähler gewünschte baldige Ablösung des amtierenden Ministerpräsidenten und seines Kabinetts sowie die Einleitung eines Politikwechsels an Teilen der SPD und der Linkspartei gescheitert ist. Uns haben sowohl die zu Tage getretene Unprofessionalität als auch der Umgang mit innerparteilichen Kritikern innerhalb der SPD befremdet. Die Linkspartei hat mit den widersprüchlichen Äußerungen ihrer Funktionsträger auf den verschiedenen Ebenen nicht dazu beigetragen, das nötige Vertrauen in eine verlässliche Mehrheit zur Gestaltung des notwendigen und gewünschten Politikwechsels zu erzeugen.
3. Wir GRÜNE sind dem Wunsch der Hessinnen und Hessen nach einer wirksamen Umwelt- und Klimaschutzpolitik, sozialer Gerechtigkeit, einer anderen Bildungspolitik, der Lösung der strukturellen Probleme des Landes und einer Kultur des Miteinanders in besonderem Maße verpflichtet. Maßstab unserer politischen Arbeit ist die weitestmögliche Verwirklichung der in unserem Landtagswahlprogramm „An Morgen Denken“ dargestellten politischen Inhalte.
4. Für uns bleibt es dabei: Auf die Inhalte kommt es an. Die verbalen Annäherungsversuche der CDU nehmen wir zur Kenntnis, müssen jedoch gleichzeitig feststellen, dass es ihnen bisher an inhaltlicher Substanz und Ernsthaftigkeit fehlt. Beispielhaft dafür ist die atemberaubende Wandlung von Roland Koch vom Kämpfer gegen angebliche „Windkraftmonster“ hin zum Vorschlag, Hessen zum „Musterland für erneuerbare Energien“ machen zu wollen. Gegen Lob und Zustimmung für unsere Vorschläge werden wir uns natürlich nicht wehren. Der Parteirat stellt jedoch fest, dass der inhaltliche Weg, der die GRÜNEN von der hessischen CDU trennt, der weiteste zwischen den Fraktionen des Landtages ist. Das Werben der CDU um ein Jamaika-Bündnis erscheint uns rein taktisch motiviert.
5. Der Parteirat begrüßt die bereits eingebrachten Initiativen der Landtagsfraktion in den Bereichen Schulpolitik, Abschaffung der Studiengebühren, zukunftsgerechte Energiepolitik

sowie rechtliche Gleichstellung eingetragener Lebenspartnerschaften und den eingeschlagenen Weg, entlang der Sachthemen Mehrheiten für diese unterschiedlichen GRÜNEN Projekte zu suchen und bekräftigt die Einladung an alle anderen Parteien, an entsprechenden Beschlüssen mitzuwirken. Der Parteirat stellt allerdings fest, dass ein Politikwechsel ohne Regierungswechsel unvollständig bleiben muss. Die Ablösung der Regierung Koch scheitert allerdings daran, dass es der hessischen SPD momentan an Regierungsfähigkeit mangelt.

6. Der Parteirat erwartet von der geschäftsführenden Landesregierung, das Wahlergebnis zu respektieren und konstruktiv mit allen im Landtag vertretenen Fraktionen zusammenzuarbeiten. Die anderen Fraktionen fordern wir auf, ihrer Verantwortung für Hessen gerecht zu werden und dazu beizutragen, dass es nicht zu einer wechselseitigen Blockade zum Schaden des Landes kommt.